

22.10.2013

Lokal Kultur

## Mobile Zelte, LPs und alte Lampen

### Reusten: Neue Werkschau beim Süddeutschen Kunstverein



ZoomKuratorin Janine Mathieu stellt die Werke der neuen Kunstschau in Reusten zusammen GB-Foto: Bäuerle

"Mein Name ist Schürer, Daniel Schürer", schallt es urplötzlich aus einem recht nostalgischen Grundigradio. Klar - mit dem Bondthema unterlegt, ruft das den nicht tot zu kriegenden Geheimdienstagenten auf den Plan. Doch man wird das Gefühl nicht los, dass da im Süddeutschen Kunstverein eine Prise Dr. Mabuse oder Hexer zwischen Schweinekoben und Futtertröge zischt. Der "Mosteiro S" weilt in Brüssel, um die neue Werkschau auf knitzige Weise aus dem Off freizugeben.

#### Rüdiger Schwarz

Allein, dass dem Radio, das eine gehörige Portion Anno-dazumal-Charme verspricht, Holzstelzen in Form von Reiherfüßen verpasst werde, ist mal wieder für eine kecke originelle Skulptur gut. Daniel Schürer ist da ausnahmsweise doch mal mit strenger Vorgabe zur Stelle. Die beiden Ausstellungsmacher Janine Mathieu und Laurent Firmin hieven das nostalgische Teil in genau 1,83 Meter Lufthöhe. Jetzt ist es exakt so groß wie Schürer selbst. Da es jetzt auch noch mit seiner Stimme spricht, wird es just zum Double des Konzeptkunstmaestros vom Süddeutschen Kunstverein.

Reihum hängen auf rotem Untergrund kleinformatige skizzenhafte Tuschezeichnungen des Künstlers Simon Frisch. Alle samt scheinen sie mit lässiger, leicht karikierender und vitaler Geste dahingeworfen zu sein. Sie springen als flüchtige, leichte und doch liebevoll ironische Momentaufnahmen aus den nüchternen clipbewährten Bilderhaltern. Die Styroporbehälter - eigentlich nur zweckgebundene Verpackung - dienen als Bilderrahmen. Nebst den 59 Skizzen fallen so für einen ganz gewöhnlichen Alltagsgegenstand unvorhergesehene Kunstweihen ab. Das macht die Geschichte - mittlerweile wie die des ehemaligen Viehstalles eine vergangene - zu so etlichen Objekten auf. Da wären etwa 43 alte Lampen, 56 Porzellanisolatoren, 600 Langspielplatten, zehn gerahmte Zelte oder 42 fiktive Plakate. Alle über die 600 Quadratmeter große Fläche eines traditionsreichen Gutshofes aus dem 18. Jahrhundert verstreut. Auch dort trifft zeitgenössische Kunstavantgarde auf altherwürdige Tradition, mischt sich Vergangenes mit Gegenwärtigem und der Kreis schließt sich zum Ausstellungsraum in Reusten. Hier waren Schweine untergebracht. In Syker Vorwerk hausten einst Amtmänner, Landräte oder Oberkreisdirektoren. Was man jetzt eher als historisches Schmankerl denn allzu ernst nehmen sollte.

#### Der Künstler und sein Double

Simon Frisch ist nicht vor Ort. Er weilt in Weimar. Schürer lässt sich "doubeln". Man hat es mit einem Raum voll Kunst, ohne die physische Anwesenheit der Künstler zu tun. Das

spannt den Bogen zum Anwesen nach Syke. Auch dort haben die beiden nach einem sechswöchigen Intermezzo den von der örtlichen Kreissparkasse zum zeitgenössischen Kunsttempel umfunktionierten Gutshof wieder geräumt. Über diese Zeit hinweg hat Schürer die beiden Etagen des prächtigen Gebäudes nebst Garten mit Mischbaumbestand unter die Fittiche der Konzeptkunst genommen. Gegenwart trifft auf Vergangenheit. Der Unterschied zwischen moderner Kunst und Alltagsgegenständen verwischt sich. Kunst und Leben sind eins. Daniel Schürer und Mitarbeiter Dr. Simon Frisch geben nur den Rahmen vor, der belebt und weitergestaltet werden möchte. 42 fiktive Plakate gaukeln Kunstprojekte vor, die es niemals gab. In einem "Musikraum" warten 600 über den Boden verstreute Langspielplatten, aus ihren Hüllen befreit zu werden, um auf einem Schallplattenspieler zu landen. In zehn Zelte - man erinnere sich an Schürers Mosteiro-Kloster-Projekt - kriechen Künstler oder Besucher, übernachten dort und können sie zu einem Ausstellungsraum in eigener Sache werden lassen. Daniel Schürer bietet eine riesengroße Aktionsfläche an, bei der die Gäste nur zugreifen müssen. Und irgendwo liegen da auch die 120 älteren Fotorahmen und Frisch wird über Zeichenfeder und Tusche zum Dokumentator dieser Zeit.

Die steht jetzt unter leicht karikierendem Augenzwinkern en miniature noch einmal in Reusten auf. Porträts von Schürer als eine Art Kunstboheme. Dazu sieht man sich allerlei pointiert auf den Tuschestrich gebrachten Typen des Kunst- und Vernissagebetriebs gegenüberstehen. Die zeigen sich mal gelangweilt, mal akademisch, mal rätselratend oder einfach fehl am Platze. Dazu die über ein Sammelsurium an Trägerskulpturen, Schallplatten, Kabeln, Lampenschirmen nebst allerlei Objekten bevölkerten Räume. Oder die Zelte der Syker "Kunstexpedition" nebst dem internationalen Vogelhaus, dem nur mehr Hühnerbeine wachsen müssten, um zur Hütte der Baba Jaga zu werden.

Bis zum 21. November ist die Ausstellung "Dokumentarzeichner S. Frisch" beim Süddeutschen Kunstverein in Reusten (Jesinger Straße 8) zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr.

[\[ Fenster schließen... \]](#)